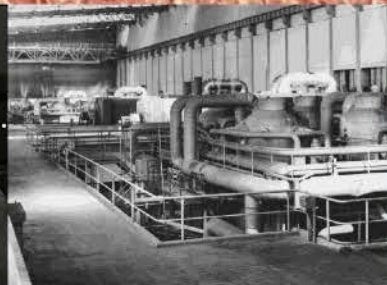


2020-2021 AUSSTELLUNG IM RATHAUS VETSCHAU - EINE DOKUMENTATION IN BILDERN -

60 Jahre Grundsteinlegung Kraftwerk Vetschau - Rückblende -

Ausstellung im Stadtschloss Vetschau vom 3. November 2020 bis 31. Januar 2021



Zusammengestellt von der Arbeitsgruppe Zeitgeschichte der LÜBBENAUBRÜCKE
und dem Seniorenclub KW Lübbenau-Vetschau



1959-1960, Vorbereitungen für den Kraftwerksbau



Vetschau um 1941, Verlauf der Fernverkehrsstraße



Vetschau um 1994, Verlauf der Fernverkehrsstraße

Aug/Sept 1959 Beginn der Erschließungsarbeiten auf der künftigen Kraftwerksbaustelle. Im ehemaligen Gasthof Lenk in der Bahnhofstraße, im Gemeindebüro der Ortschaft Märkischheide, später im Gasthof During waren die Kollegen*innen untergebracht.

1. Sept 1959 Offizieller Baubeginn mit der Bildung der Aufbauleitung. Zu dieser Zeit arbeiteten 5 Ingenieure und 32 Produktionsarbeiter auf der Baustelle.

14. Okt. 1959 Abschluss eines Patenschaftsvertrag zwischen der Großbaustelle KW Lübbenau und der Baustelle KW Vetschau zur gegenseitigen Hilfe.

20. Okt. 1959 Erster Spatenstich für den künftigen Kraftwerksbau.

Heute um 14 Uhr erster Spatenstich in Vetschau Zweiter Kraftwerksbau des Siebenjahrplanes beginnt

Genosse Albert Stief, 1. Sekretär der Bezirksleitung Cottbus, und Genosse Heinz Krüger, Vorsitzender des Rates des Bezirkes, sprechen zur Bevölkerung des Kreises. Treffpunkt für alle Einwohner 12 Uhr auf dem Marktplatz. Gemeinsame Demonstration zum Kilometerstein 116,185.

Ende 1959 Die Zahl der Arbeitskräfte wuchs auf 190 an. Die Arbeiter und Arbeiterinnen wohnten in der Stadt Vetschau in Privatquartieren beziehungsweise im Wohnlager in Lübbenau.

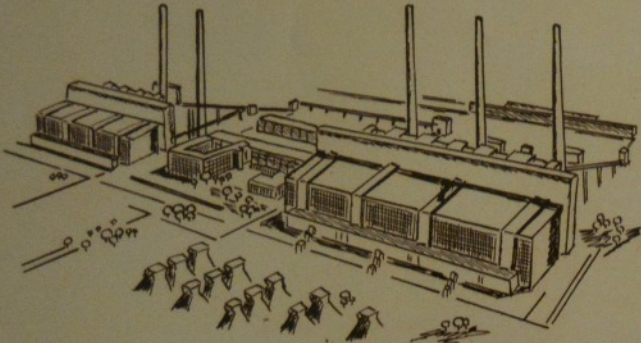
1959/1960 Verlegung der F 115 (heute L 49) zwischen Eichow und der damaligen Autobahnraststätte Vetschau direkt neben die Autobahn.



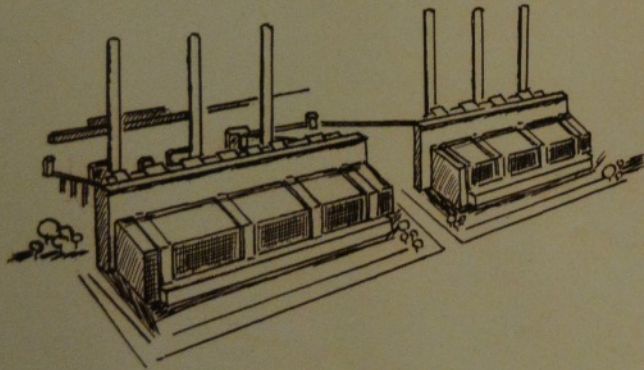
Baustelle Kraftwerk Vetschau September 1959



Spatenstich für das Kraftwerk Vetschau am 20. Oktober 1959

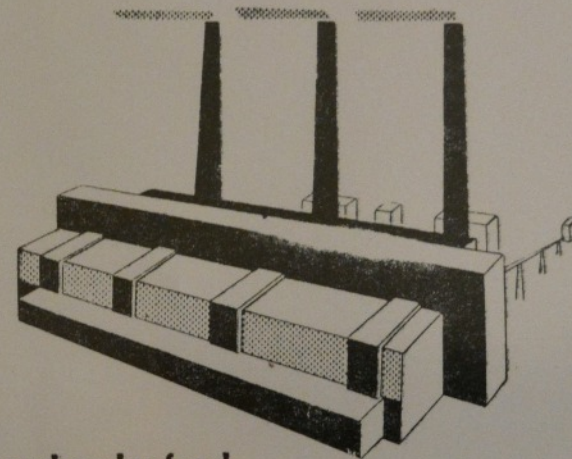


LÜBBENAU hilft VETSCHAU



Die beiden größten Wärmekraftwerke Europas auf Braunkohlenbasis

im Bezirk Cottbus



suchen laufend

VEB Kraftwerke Lübbenau: Reparaturpersonal

Kraftwerk Vetschau: Ingenieure

Meister

Maschinen

Werkbahnpersonal

Handwerker einschlägiger Berufe

Stenotypistinnen

Ungelernte Arbeitskräfte zur

Qualifizierung

Gute Unterkunftsmöglichkeiten.
Nach angemessener Wartezeit
moderne Neubauwohnungen.

Bewerbungen an

Kraftwerk Vetschau Personalbüro

Vetschau/Spreewald



Grundsteinlegung Kraftwerk Vetschau

Der 19. August 1960 beginnt trübe, windig, unfreundlich. Nach dem symbolischen Spatenstich am 20. Oktober 1959 ist an diesem Tag die offizielle Grundsteinlegung des Kraftwerkes Vetschau. Im Hintergrund heben sich gegen den diesig grauen Himmel wie schwarze Bleistifte die 12 km entfernten sechs Schornsteine des Lübbenauer Kraftwerks ab. In der Baugrube des Werkes 1, die etwa 160 m breit, 250 m lang und 10 m tief ist, befindet sich am westlichen Rand einer zementierten Fläche ein 1,90 x 1,90 x 1,20 m großer Betonklotz, der einen Hohlraum enthält. Daneben ist aus LKW-Anhängern eine Tribüne gebildet, umhüllt in rotes und weißes Tuch. Fahnen der Republik, der Sorben, der Sowjetunion und die der Arbeiterklasse sowie der FDJ umflattern sie.

Als um 15.00 Uhr der Festakt beginnt, sind die Wolken dem Sonnenschein gewichen. Aufbauleiter Lätsch begrüßt als Ehrengäste u. a. Albert Stief, 1. Sekretär der Bezirksleitung der SED, Hans Schmidt, Vorsitzender des Rates des Bezirkes Cottbus,

Hauptdirektor Rösel von der VVB Verbundwirtschaft Berlin und den Bürgermeister von Vetschau. Stief betont in seinen nachfolgenden Ausführungen die Bedeutung des entstehenden Kraftwerkes für die Republik und Vetschau. Dann nimmt er von Aufbauleiter Lätsch die Hülle mit den darin befindlichen Zeitdokumenten entgegen. Darin sind enthalten: Das Gesetz über den Siebenjahrplan, einen Lageplan des zukünftigen Kraftwerkes, Verpflichtungen von den Erbauern des Werkes, je ein aktuelles Exemplar der Zeitungen „Neues Deutschland“, „Lausitzer Rundschau“, „Tribüne“ und „Junge Welt“; je eine Münze sowie einen Schein des DDR-Geldes von einem Pfennig bis zu 100 DM und ein Satz Briefmarken der letzten ausgegebenen Dauerserie.

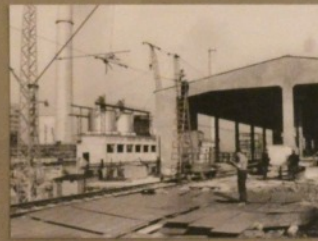
Stief versenkte die Hülle in den Hohlraum des Betonklotzes. Ihm zur Seite stehen ein Maurer im weißen Anzug seiner Zunft mit glänzendem Zylinder und ein Zimmermann mit weitschlapprigem Hut und breiter Manchesterhose. Der Maurer verschließt

die Öffnung mit Beton. Mit einem Glas Sekt stößt man danach gemeinsam auf das Gedeihen des Werkes an.

Nach diesem feierlichen Akt verlassen die etwa 1000 Besucher den Platz, auf dem schon Baulichkeiten des Werkes zu erkennen sind. Das Fest läuft weiter in den Sälen der Stadt und auf dem Hellmann-Platz. Dort sind eine Bühne und eine Tanzfläche hergerichtet. Zwei Speise- und Getränkezelte der HO dienen dem leiblichen Wohl, eine Schießbude für die Unterhaltung. Sitzgelegenheiten fehlen allerdings. In den HO-Zelten sind gebratene Hähnchen die begehrtesten Dinge. Die Arbeiter erhielten zu diesem Tag Gutscheine im Wert von 5 DM. Eine Kulturveranstaltung auf der Freilichtbühne beschließt den Nachmittag, der Tag klingt spät mit Tanz aus. Kurz nach Mitternacht fahren Busse die auswärtigen Feiernden wieder heim in die umliegenden Ortschaften.

Aus dem Stog von 2012 entnommener Beitrag von G. Noatsch / K. Halacz gekürzt wiedergegeben HJ Nemitz 1-50

1960-1967, Bau Kraftwerk



Das
Großkraftwerk
Vetschau
zur Erinnerung der Werktätigen
ALFABETISCHUNG KRAFTWERK VETSCHAU



1960-1967, Bau Kraftwerk Vetschau



Titel der ersten Ausgabe der Betriebszeitung



Der verströmte Kiefernwald, machte weiches und machte einer riesigen Baustelle Platz. Heute wird hier ein Kraftwerk gebaut!

Baustelle Kraftwerk Vetschau ca. 1960



Richtfest am 6.9.1962



Text im Jahre 2009 noch sichtbar

Industriegiganten unter sich



Lustiger Gruß aus Lübbenau



Tafel am Block 12 eingelassen in die Wand



Tafel ab 2007 in der Ausstellung in Lübbenau

Kraftwerk Vetschau

Von Kurt Hoffmann

Noch ist das Werk in seinem Entstehen,
doch vieles ist schon zu sehen.
Wo einst die Bäume sich im Winde gehegt,
hat nun der Mensch den Stromquell gelegt.

Nun steht der Kumpel vor dem großen Plan,
es wird gebaut mit eilrigen Elan.
Trotz Hitze, Kälte, mancher Schwierigkeit
ist er zu jeder Tat bereit.

Einst werden große Schloten rauchen,
denn alle täglich Strom verbrauchen.
Es wird der Bau uns anvertraut,
drum wird das Werk auch schnell gebaut.

Zwar werden Tage – Nächte noch vergeh'n
doch wirds geschafft. Sich dann Turbinen dreh'n.
Hart wird noch manche Arbeit sein,
wir bringen den Strom, auch der ist Dein.

So entstehen viele Werke,
das ist Aufbau, unsere Stärke.
Sie dienen der Menschheit und dem Frieden,
drum Kumpel, darfst Du niemals ermüden!



Fotomappe vom Aufbau Kraftwerk Vetschau

1959-1967, Stadt Vetschau in der Betriebszeitung KW

Unser Fotozirkel

Der Fotozirkel der Stadt Vetschau hat sich in der letzten Zeit sehr erfolgreich entwickelt. Die Mitglieder haben viele schöne Aufnahmen gemacht, die wir hier vorstellen.

Arbeitsplan des Fotozirkels

Der Fotozirkel hat sich für die nächsten Monate folgende Aufgaben gesetzt:

- Regelmäßige Treffen der Mitglieder
- Ausweitung der Aufnahmesphäre
- Teilnahme an Wettbewerben



Ein Chor in Aktion? Praktische und theoretische Schulung ist bei den Vorkursanten der 275-Verbandsstelle (Lernheim) im Volkstheater Vetschau. Die Lehrer sind: ...



Ein neues Modell hat 2014 einen eigenen Kraftfahrzeug. Mit dem neuen Aussehen ...



Wie wär's mit einer neuen Frisur?

Die Frisuren sind neu und modern. Die Friseurinnen sind sehr geschult und können Ihnen eine tolle Frisur machen.

„Was darf's denn sein?“

Kaufte in die Werkstatt, schaut ...

Die Werkstatt hat viele tolle Projekte im Gange. Wir laden Sie ein, mit uns dabei zu sein.

Unser Kulturspiegel

Ein Überblick über die kulturellen Aktivitäten in Vetschau.

- Theateraufführungen
- Konzerte
- Ausstellungen

Tanzcafé im Volkstheater

Ein tolles Angebot für alle Tanzbegeisterten. Wir haben tolle Kurse für Sie.

Hab' mei' Wage vollgelade ...

Wir haben tolle Angebote für Sie. Besuchen Sie uns in unserer Filiale.

Frisch gebügelt ins Haus

Wir bringen Ihnen frische, gebügelte Textilien direkt ins Haus.

- Frische Hemden
- Frische Hosen
- Frische Unterwäsche

Sie nahmen Besitz von ihrem „Haus“ ...

Die neuen Häuser sind fertig. Sie können jetzt einziehen.



Wir haben tolle Angebote für Sie. Besuchen Sie uns in unserer Filiale.



Wie wär's mit einem Fischsalat?

Wir haben tolle Angebote für Sie. Besuchen Sie uns in unserer Filiale.

Neue Kulturstätte

Wir haben tolle Angebote für Sie. Besuchen Sie uns in unserer Filiale.

Muttis Liebling ist in guter Obhut

Wir haben tolle Angebote für Sie. Besuchen Sie uns in unserer Filiale.

Ob es Tag ist oder Nacht

Wir haben tolle Angebote für Sie. Besuchen Sie uns in unserer Filiale.



VEB KRAFTWERKE
LÜBBENAU - VETSCHAU

23. 10. 1957	Grundsteinlegung	19. 8. 1960
30. 9. 1959	Anstoß der 1. Maschine	20. 11. 1964
2. 4. 1964	Volle Verfügbarkeit	20. 4. 1967
1300 MW	Installierte Leistung	1200 MW
	Kohlelieferer	
	VEB BKW - Jugend	

Die Zusammenlegung der Kraftwerke Lübbenau und Vetschau

Nach der Fertigstellung des Kraftwerkes Vetschau im April 1967 gab es in unmittelbarer Nachbarschaft zwei Großkraftwerke gleicher Bauart, die vom gleichen Braunkohlenwerk beliefert wurden und vermutlich hinsichtlich des Betriebsablaufes auch die gleichen Probleme aufweisen würden. Was stand da im ablaufenden Jahr 1967 näher, als eine Zusammenlegung beider Standorte zu einem Unternehmen mit einer höheren Effizienz zu schaffen? Mit dem Reparaturbereich Lübbenau bestanden bereits Vereinbarungen hinsichtlich einer Zusammenarbeit.

Die Frage nach dem Verwaltungsstandort wurde wohl schnell geklärt. Da bot sich Lübbenau mit seiner längeren Betriebsdauer, seinen ausgebauten Strukturen und der besseren Infrastruktur an.

Eine Frage blieb offen und bot Stoff für Diskussionen. Welchen Namen sollte das gemeinsame Unternehmen zukünftig tragen? In der Vetschauer-Betriebszeitung begrüßte die Werkleitung [...] den Vorschlag der Werk tätigen, dem vereinigten Kraftwerk Lübbenau und Vetschau den ehrenvollen Namen **VEB Kraftwerk Roter Oktober** zu geben.

Hintergrund jenes Vorschlages war der 50. Jahrestag der Oktoberrevolution in Russland. Willensbekundungen, verbunden mit Verpflichtungen von Kollektiven, begleiteten diesen ins Spiel gebrachten Namen. Als weiterer Vorschlag tauchte der Name **VII. Parteitag** auf. Die vorläufige Bezeichnung jedoch sollte **VEB Spreewald-Kraftwerke** lauten, aber später, [...] nach erfolgreicher Realisierung des Modells des sozialistischen

Energiebetriebes [...], durch einen der vorweg genannten Namen ersetzt werden.

Mit dem Namen **VEB Spreewald-Kraftwerke** konnte [...] die geographische Lage, wie auch die Entwicklung des Spreewaldes und seiner Bewohner, der Sorben, berücksichtigt werden.

Letztlich trug das Unternehmen nach der Zusammenlegung am 1. Januar 1968 - und in den Folgejahren - keinen der genannten Namen und firmierte nur unter der vermutlich als Arbeitstitel geführten Bezeichnung **VEB Kraftwerke Lübbenau - Vetschau**.

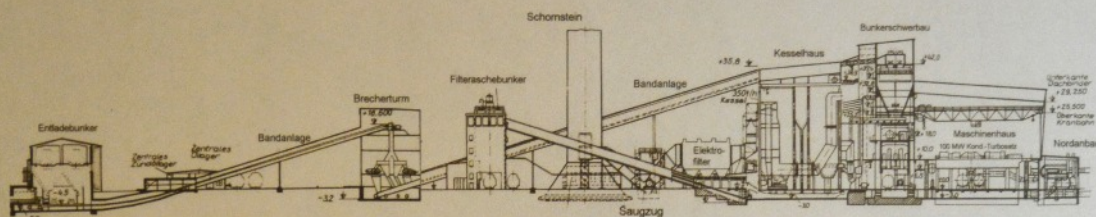
Die gemeinsame Betriebszeitung indes nannte sich fortan **Spreewald-Kraftwerker**.

Das Unternehmen mit seinem neuen Werkdirektor Erhard Hornig begann unter keinen guten Stern. Bedienfehler an den Anlagen sowie überhöhte Leistungsanforderungen der Blöcke des Kraftwerkes Lübbenau hatten in der Vergangenheit zu Verschleiß und unplanmäßigen Stillständen durch Reparaturen geführt, die wiederum Rückstände in der Planerfüllung nach sich zogen. Dazu kam noch eine durch Umgliederung von Bereichen und Abteilungen verunsicherte Belegschaft. Zwar musste keiner um seinen Arbeitsplatz bangen, aber die grundlegende Sicherheit, ob weiterhin in der alten Abteilung, am bisherigen Standort, mit den gleichen Kollegen, war nicht gegeben.

Es war noch ein langer Prozess, bis das Kraftwerk Lübbenau-Vetschau zu einem verlässlichen Partner der Energiewirtschaft wurde.

Hans-Joachim Nemitz / 2-15 / 3
 kursiv: Einfügungen Betriebszeitungen

Die Bekohlung



Die Kohleanfuhr aus den Tagebauen des Braunkohlewerkes „Jugend“ erfolgte im elektrischen Zugbetrieb auf Normalspurgleisen mittels 60 t Sattelboden-Selbstentladewaggons, die in Tiefbunkern der Kohleentladebunker abgekippt wurden. Ein Zug beförderte in der Regel 660 t Rohbraunkohle; bei voller Auslastung der Kraftwerke ergab sich eine Zugfolge von 20 Minuten. Jedem Werk war ein Kohleentladebunker zugeordnet, von dem die Kohle aus den Tiefbunkern über Bandanlagen in den Brecherturm befördert und dort durch Schlagmühlen vorgebrochen wurde. Dabei wurden Steine, Lignite sowie Eisenteile dem Kohlestrom entzogen, was teilweise manuell erfolgen musste. Eine weitere Bandanlage transportierte die zerkleinerte Kohle zum Kessel-Hochbunker des Werkes. Über einen Schacht fiel die Kohle durch Zugabe von Rauchgasen in die Ventilatormühlen, die sie zu Kohlenstaub zermahlte und getrocknet in den oberen Feuerraum des Dampferzeugers einblies. Der beim Niedersinken im Kessel zu Asche verbrannte Kohlenstaub sammelte sich im unteren Teil des Dampferzeugers und wurde in Aschebunker gespeichert sowie in Förderwagen

verladen. Elektrisch gezogene Aschezüge entleerten sie auf der Kippe des Tagebaues.

Die Abgase der Dampferzeugeranlage, von Elektrofiltern zu einem großen Teil (97%) entstaubt, wurden durch die 140 m hohen Schornsteine an die Atmosphäre abgegeben. Die zur Anwendung kommende Braunkohle war mit einem Heizwert von 1700 - 1900 kcal/kg von minderer Qualität und wies einen Aschegehalt von 16 % auf. Dazu kommt noch ein Schwefelgehalt von etwa 2 bis 3%, der den Abgasen nicht entnommen werden konnte und ungefiltert über den Schornstein ausgeblasen, die Umwelt in einem hohen Maß belastete. Der Wassergehalt der Kohle von etwa 53 % bereitet besonders im Winter Schwierigkeiten, wenn durch widrige Umstände Züge unterwegs längere Zeit halten mussten und die Kohle in den Waggons gefror.

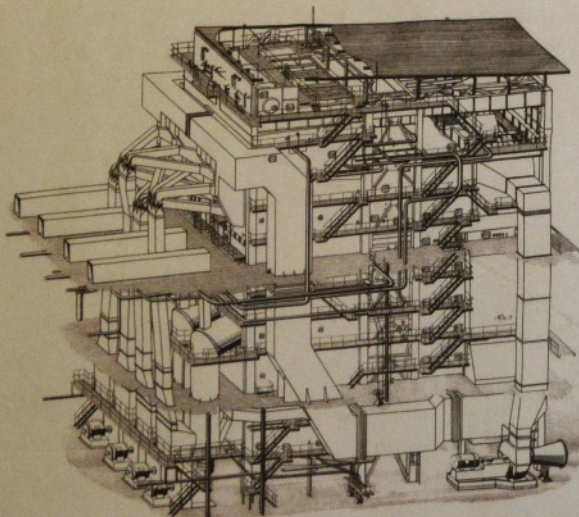
Ab den 1980er Jahren wurde ein Teil der Kohle durch aussieben auf eine bestimmte Größe als Siebkohle zur Weiterverarbeitung an andere Betriebe abgegeben. Ebenfalls in diese Zeit fällt ein Versuch, den in der Asche enthaltenen Eisenanteil zu gewinnen.

Hans-Joachim Nemitz 2-40 / 3

Kohleweg und Dampferzeugung

Die Dampferzeugung

Perspektivansicht



Dampfleistung max. 350 t/h
Genehmigungsdruck 158 atü
Heißdampf Temperatur 530 ± 5°C
Speisewassereintrittstemp. 219°C

Alle Dampferzeuger waren Naturumlauf-Dampferzeuger mit obenliegender Trommel zur Dampftrennung. Der Brennstoffeintrag in den Feuerraum erfolgte über vier Ventilatormühlen mit Brennstofftrocknung. Die erzeugte Dampfmenge betrug im Werk I 220 t/h und in den Werken II bis Werk V 350 t/h.

Im Dampferzeuger wurde die zu Staub gemahlene Rohbraunkohle bei etwa 1100°C verbrannt und mit der frei gewordenen Energie Hochdruckdampf erzeugt. Dieser strömte zu der zugehörigen Dampfturbine und trieb beim Durchströmen der vielen Schaufelreihen die Turbine an, wobei sich der Dampf entspannte.

Bei den 350 t/h Dampferzeugern war eine zusätzliche Zwischenüberhitzung für den Dampf angeordnet.

Der Abdampf der Turbine schlug sich im Kondensator nieder, die dabei abgegebene Wärme wird vom Kühlwasser abgeleitet und über Ventilator Kühler (Lübbenau) sowie Kühlturm (Vetschau) an die Atmosphäre abgegeben.

Die dabei verlorengegangene Wärmemenge stellte einen außerordentlich hohen, unvermeidbaren Verlust des Elektroenergie-Erzeugungsprozesses dar.

Ein Teil des Dampfes wurde mittels Wärmetauscher zur Erzeugung von Heißwasser für die Fernheizungen der Städte Lübbenau und Vetschau, der Textilreinigung in Lübbenau sowie zur Wärmeversorgung der Lager, Werkstätten und Verwaltungsgebäude des Braunkohlenwerkes „Jugend“ verwendet.

bearb. Hans-Joachim 2-40 / 3

Kraftwerker im Fernsehen der DDR - Aktuelle Kamera

20.10.1970



11.01.1971



9.8.1971



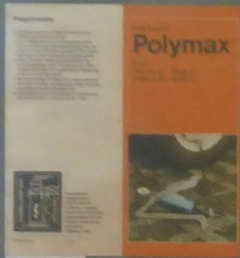
10.8.1978



27.1.1982



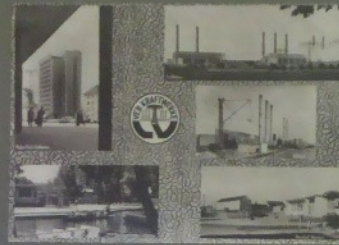
1964-1988, Blockbetrieb KW Ve (+Lü)



Konsumgut



In der Blockwarte



Grundsteinlegung auf der Baustelle GVA-RGE im November 1967



In der Blockwarte



Eingang Bahnseite



Absorbermontage - die ersten Rauchgasabläufe sind montiert - August 1968



Winter im Kraftwerk



Maschinenhaus



Eröffnung Betriebsgaststätte



Großversuchsanlage - Rauchgasentschwefelung (GVA-RGE)/Absorbergruppe mit Rauchgaskanälen am 20.12.1968 (Probetrieb Rauchgasstraße)



Wintereinsatz



Wettbewerbsfahne



Bei Nacht



Briefe der Belegschaft – Reaktionen und Ergebnisse

Lübbenu, den 29. 10. 1989

Vorstand der Deutschen Demokratischen Republik
Postfach 101 55, Berlin 10005

Sehr geehrte Damen und Herren!

Ich habe Ihre Briefe vom 23. 10. 1989 erhalten und bin sehr dankbar für die Informationen, die Sie mir über die Situation der Belegschaft in Vetschau gegeben haben. Ich möchte Ihnen hiermit mitteilen, dass ich die Aussagen der Belegschaft in Vetschau sehr ernst nehmen und sie in meine Arbeit einbringen werde. Ich werde mich bemühen, die Probleme der Belegschaft zu lösen und die Arbeitsbedingungen zu verbessern.

Die Belegschaft in Vetschau hat sich sehr engagiert und hat viele wertvolle Beiträge geleistet. Ich möchte Ihnen hiermit meine Anerkennung aussprechen und hoffe, dass wir gemeinsam die Probleme der Belegschaft lösen können.

Mit freundlichen Grüßen
Hans-Joachim Lohse
Betriebsdirektor

Die Belegschaft in Vetschau hat sich sehr engagiert und hat viele wertvolle Beiträge geleistet. Ich möchte Ihnen hiermit meine Anerkennung aussprechen und hoffe, dass wir gemeinsam die Probleme der Belegschaft lösen können.

Mit freundlichen Grüßen
Hans-Joachim Lohse
Betriebsdirektor

VSB KRAFTWERKE LÜBBENAU-VETSCHAU
Betriebszeitung
DER BETRIEBSDIREKTOR

Kollegen

Sehr geehrte Kollegen!

Ich habe Ihre Briefe vom 23. 10. 1989 erhalten und bin sehr dankbar für die Informationen, die Sie mir über die Situation der Belegschaft in Vetschau gegeben haben. Ich möchte Ihnen hiermit mitteilen, dass ich die Aussagen der Belegschaft in Vetschau sehr ernst nehmen und sie in meine Arbeit einbringen werde. Ich werde mich bemühen, die Probleme der Belegschaft zu lösen und die Arbeitsbedingungen zu verbessern.

Mit freundlichen Grüßen
Hans-Joachim Lohse
Betriebsdirektor

Die Belegschaft in Vetschau hat sich sehr engagiert und hat viele wertvolle Beiträge geleistet. Ich möchte Ihnen hiermit meine Anerkennung aussprechen und hoffe, dass wir gemeinsam die Probleme der Belegschaft lösen können.

Mit freundlichen Grüßen
Hans-Joachim Lohse
Betriebsdirektor

1989 Brief eines Kraftwerkers an die Volkskammer

Offener Brief

des Bereiches EM an die Belegschaft
des VSB Kraftwerke Lübbenu-Vetschau

Sehr geehrte Kollegen!

Ich habe Ihre Briefe vom 23. 10. 1989 erhalten und bin sehr dankbar für die Informationen, die Sie mir über die Situation der Belegschaft in Vetschau gegeben haben. Ich möchte Ihnen hiermit mitteilen, dass ich die Aussagen der Belegschaft in Vetschau sehr ernst nehmen und sie in meine Arbeit einbringen werde. Ich werde mich bemühen, die Probleme der Belegschaft zu lösen und die Arbeitsbedingungen zu verbessern.

Mit freundlichen Grüßen
Hans-Joachim Lohse
Betriebsdirektor

1989 offener Brief des Bereiches Reparatur/Montage

Worum geht es den Verfassern?

Wertvolle Arbeitszeit wird vergeudet für gesellschaftliche Veranstaltungstätigkeit. Es haben keine gesellschaftlichen Veranstaltungen während der Arbeitszeit stattgefunden. Hauptamtliche Sekretäre der politischen Arbeit im Betrieb, brauchen wir die, und wie werden diese Entlohnt?

Wahre Arbeitsproduktivität und Leistung aller Mitarbeiter ist notwendig. Es ist ein Leistungsprinzip einzuführen, das einen Fortschritt garantiert. Es wird teilweise nach Normen gearbeitet, welche 5 Jahre alt sind, die, wenn wir Fortschritt anstreben, nichts mehr in unseren Technologien zu suchen haben.

Die erfundenen Mehrfachberichterstattungen, wie zum Beispiel Abrechnungen von Kennziffern auf den Gebieten Materialökonomie und FDJ-Initiativen sind sofort zu unterbinden.

Die Parteizugehörigkeit ist ein Maßstab um Mitarbeiter zur Meisterausbildung zu delegieren. Es zählen nicht die fachlichen Leistungen. Gute Kollegen haben nicht die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten unserer Volkswirtschaft zur Verfügung zu stellen. Ein Leiter muss Fachmann sein und sich nicht einer Parteidisziplin unterordnen müssen.

Das Entlohnungssystem muss geändert werden. Leistung und Qualität müssen sich wieder lohnen.

Die Reaktionen auf die Briefe

Der Betriebsdirektor ist in seinen Belegschaftsinformationen sowohl in Lübbenu als auch in Vetschau auf die kritischen Hinweise eingegangen und hat bereits entsprechende Festlegungen getroffen.

Der offene Brief ist Gesprächsstoff in den Kollektiven im ganzen Betrieb und findet allgemein Zustimmung.

Es passiert auch außerhalb des Betriebes viel in den Städten Lübbenu und Vetschau (Diskussionen, Runde Tische). Die Forderungen nach Veränderungen werden lauter.

Austritte aus der SED, der Gewerkschaft und anderen gesellschaftlichen Organisationen nehmen zu. Die Gewerkschaft in der aktuellen Form ist ein nur verlängerter Arm der SED.

Die SED, die FDJ, und andere gesellschaftliche Organe werden aus dem Betrieb entfernt. Veranstaltungen dieser sind nur noch außerhalb der Arbeitszeit durchzuführen und Unterstützung durch den Betrieb wird eingestellt. Parteisekretäre haben sich nicht mehr in die betrieblichen Sachverhalte einzumischen.

Die Betriebszeitung verändert ihre Ansicht und die inhaltliche Berichterstattung mit neuer Redaktion.

Herausgeber der Betriebszeitung
im Wandel der politischen Ereignisse

spreewald kraftwerker

1989 Antwort des Betriebsdirektors

2. November-Ausgabe 1989

spreewald kraftwerker

1. Dezember-Ausgabe 1989

SPREEWALD KRAFTWERKER

Nummer 2 / 1990

1989/90 Betriebszeitungstitel im Wandel

Hoffnungen und Realität

Die Kraftwerke beschäftigen die Frage, wie geht es weiter mit den Spreewaldkraftwerken? Eine genaue Antwort konnte keiner geben. Ein Rückblick.

Die Betriebszeitung teilt in der Ausgabe Nr. 1/90 mit:

- Es gibt eine überarbeitete Energiekonzeption im Entwurf. Der jetzige Entwurf geht davon aus, dass bis zum Jahr 2000 die Kohleförderung gesenkt wird.
- Es ist darin festgelegt, dass die Rohbraunkohle nur kurze Wege bis zum Verbraucher zurückzulegen hat. Das die Kraftwerke ... und Lübbenau-Vetschau, die förmlich auf oder neben der Kohle stehen, sind deshalb weiter zu betreiben. Die Erhaltung durch deren Rekonstruktion oder den Ersatz stehen nach wie vor auf der Tagesordnung.
- Das neue Energiekonzept erfordert aber auch Lösungen für eine saubere Verbrennung. Für die Rekonstruktion des Werkes III ist die Rauchgasentschwefelung ohnehin schon bisher eingeplant. Die technische Lösung für die Vetschauer Werke und die Nachrüstung des Werkes II stehen natürlich nach wie vor auf der Tagesordnung.

3. und 4. April 1990

- In Belegschaftsinformationen in Lübbenau und Vetschau informiert die Betriebsleitung, dass die bisherige Strategie für den weiteren Betrieb des Kraftwerkes überarbeitet wird.

Die Lausitzer Rundschau im Mai 1990 berichtet:

- Auf Basis der zugesicherten Kohlebereitstellung ist der Weiterbestand der Kraftwerke bis 2010 bis 2015 fixiert. Mit Übernahme von BRD Gesetzen wird unter anderem die Großfeuerungsverordnung verbindlich, welche Rauchgasentschwefelungsanlagen erfordert.
- Für das Werk I bedeutet dies, dass die Stillsetzung bis zum Jahr 2000 vorgesehen ist. Im Werk II wird die Rekonstruktion 1991 abgeschlossen. Eine Nachrüstung mit Rauchgasentschwefelungsanlagen ist ab 1990 vorgesehen. Das Werk soll bis 2010 oder 2015 betrieben werden. Im Werk III wird die Rekonstruktion nicht weitergeführt. Es wird von einem Ersatzneubau eines 300- oder 600-Megawatt-Blockes auf dem Territorium des Kraftwerkes Lübbenau ausgegangen. Mit seiner Inbetriebnahme erfolgt die Stillsetzung des Werkes III.
- Für die Werk IV und V in Vetschau gilt die gleiche Verfahrensweise wie im Werk III. Mit dem Neubau der Werke III, IV und V werden Anlagen auf hohem technischem Niveau mit Rauchgasentschwefelungsanlagen, sowie zur Reduzierung des NOx-Ausstoßes eingebaut.

Betriebsdirektor Rolf Werner informiert die Stadtverordneten Ende Januar 1991

- Das Kraftwerk ist bemüht aus eigener Kraft bestimmte Grenzwerte im Umweltschutz zu erreichen, um die Kraftwerke Lübbenau-Vetschau noch einige Jahre betreiben zu können.
- Obwohl die weitere Reduzierung der Belegschaft angestrebt wird, sollen Entlassungen möglichst vermieden werden. Ein Weg dazu ist die Bildung selbständiger Betriebe aus speziellen Bereichen der Kraftwerke.

26. März 1991 Belegschaftsversammlung



- Prof. Dr. Eitz vom VEAG-Vorstand informiert die Belegschaft, dass die umwelttechnische Nachrüstung der Anlagen in Lübbenau und Vetschau aus Kostengründen nicht zu vertreten ist. Die Kraftwerksstandorte werden daher bis Ende 1996 „fast auf Null gefahren“.

Oktober 1993, Festlegungen des Aufsichtsrates

- Der Zeitplan des Stilllegungskonzeptes legt fest, dass die Werke I und III in Lübbenau stufenweise in den Jahren 1993 bis 1994 endgültig und das Werk IV zwischen 1993 und 1995 vom Netz gehen.
 - Die endgültige Stilllegung der restlichen Blockeinheiten der Standorte, also des gesamten Kraftwerkes ist für Mitte 1996 vorgesehen.
- So kam es auch dann.

Betriebsrat

Auf der Grundlage von Unterschriftensammlungen wird in den Produktionsbereichen Lübbenau und Vetschau jeweils ein kommissarischer Betriebsrat aus der Taufe gehoben. Anfang März 1990 treten die Vertreter der Betriebsräte (Lübbenau Wolfgang Seeliger, Vetschau Sigwart Schlippe) bei der Vertrauensleuteversammlung der Gewerkschaft auf. Die Betriebsleitung, die Gewerkschaft und der kommissarische Betriebsrat vereinbaren eine Zusammenarbeit im Interesse der Werktätigen.

- Vom 17. bis 20. April 1990 finden reguläre Betriebsratswahlen statt. Die Wahlbeteiligung beträgt immerhin 53,6%. Am 26. April wird Axel Müller mit der Leitung beauftragt und sein Stellvertreter wird Reinhold Dreher.
- Am 12. Februar 1991 wird, nach dem Ausscheiden mehrerer Betriebsmitglieder, Dieter Kostroun neuer Vorsitzender.
- Am 11. und 12. Juni 1991 finden erneut Betriebsratswahlen statt. Insgesamt 72 Mitarbeiter kandidieren. Die Beteiligung betrug 56,1%.

Kandidaten zur Wahl der Arbeiter-Vertreter im Betriebsrat



Kandidaten zur Wahl der Angestellten-Vertreter im Betriebsrat

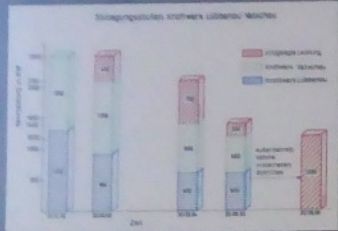


- Vorsitzender wird erneut Dieter Kostroun und Reinhold Dreher sein Stellvertreter. Bereits Ende Juli 1991 wird Helmut Greinert der Stellvertreter, weil Reinhold Dreher durch Inanspruchnahme der 55er-Regelung den Betrieb verlässt.
- Vom 15. Bis 17. März 1994 sind wieder Betriebsratswahlen im Kraftwerk. Ergebnisse (Auszug):

Gruppe Arbeiter	Stimmen	Gruppe Angestellte	Stimmen
Dieter Kostroun	479	Helmut Greinert	331
Willi Milde	420	Günter Kietzer	280
Hannelore Mattner	403	Christal Rietschel	255
Henry Kahlsch	306	Erwin Thielemann	236
Detlef Dietrich	298	Christa Lorenz	170
Erwin Murrer	279	Dieter Litta	169

- Henry Kahlsch wird zum Vorsitzenden der Gesamtbetriebsbehindertenvertretung der VEAG gewählt. Diese Funktion übt er bis zu seinem Ausscheiden im Jahre 1997 aus.
- Dieter Kostroun übt die Funktion des Betriebsratsvorsitzenden im Kraftwerk Lübbenau-Vetschau bis 1996 aus und baut bis zu seiner Verabschiedung im Februar 1998 maßgeblich die Arbeitnehmervertretung im Kraftwerk und Schwarze Pumpe mit auf. Dieter Kostroun verstirbt nach langer schwerer Krankheit am 24. September 2016.

1993-1996, Stilllegungen KW Ve (+Lü)



LR v. 14.10.2015
Diebe stehlen Gedenktafel. Eine 70 mal 60 Zentimeter große kupferne Gedenktafel zur Stilllegung des Kraftwerks in Vetschau haben Unbekannte an der Kraftwerkstraße gestohlen. Das ist laut Polizei vermutlich in der Nacht zu Dienstag passiert.

Vom „Spielplan“ endgültig abgesetzt
 Die „Mutter“ der Kraftwerke ist tot

Die „Mutter“ der Kraftwerke ist tot
 Kraftwerk Libbenau/Vetschau

Die „Mutter“ der Kraftwerke ist tot
 Kraftwerk Libbenau/Vetschau

Die Hoffnung ist noch nicht begraben
 Werk IV in Vetschau abgegraben



LR v. 20.4.95
In Vetschau geht Block vom Netz
 Gewerkschaft fordert Umsetzung des Anschließungskonzeptes

1996 - 2013 Der Rückbau KW Vetschau



Dez. 1990, Super-Illu zu Umwelt in Ve



Sept. 1991, KW Ve, Barackenlager



Aug. 1992, KW Ve, ABM Zaunbau



Dez. 1992, KW Ve, Wachenumbau



1991, BZ KW LÜ-Ve Nr. 15, ABM zur Umweltsanierung



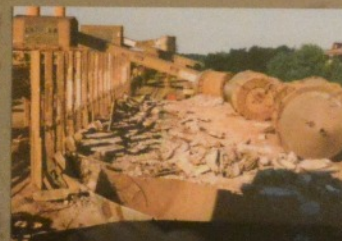
Juni 1992, KW Ve, Barackenlager



Nov. 1992, KW Ve, Barackenlager



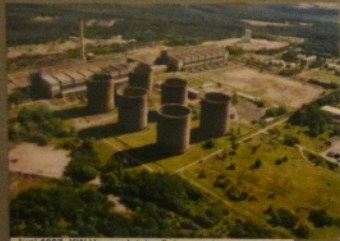
April 1995, KW Ve, Plakat



Juli 1995, KW Ve, Werk IV Filterschnebunker gesprengt



Juni 1996, KW Ve, Werk IV Rückbau Kühltürme



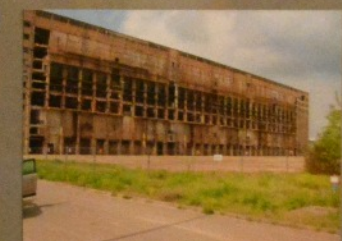
Juni 1997, KW Ve, vor letzter Schornsteinsprengung 01



Marz 1998, KW Ve, Werk V von SO



2003, KW Ve, Werk V Kessel 7 gesprengt



April 2009, KW Ve, Rückbau



Juni 1997, KW Ve, vor letzter Schornsteinsprengung 02



Jan. 1999, KW Ve, Betriebsgasstätte Rückbau



April 2000, KW Ve, Abriss Kohlebrücke B115+A15



April 2003, KW Ve, Werk V Rückbau E-Filter



Febr. 2007, KW Ve, Werk IV Blockwarte



Mai 2009, KW Ve, Rückbau Werk IV

1996-2013 Große Sprengungen KW Vetschau



16.12.2003, Sprengung Hauptgebäude Werk V



26.5.2013, Sprengung Hauptgebäude Werk IV



21. November 1996 Vetschau, Sprengung Schornstein 1-3

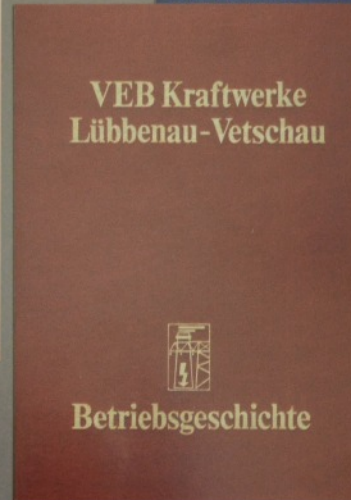
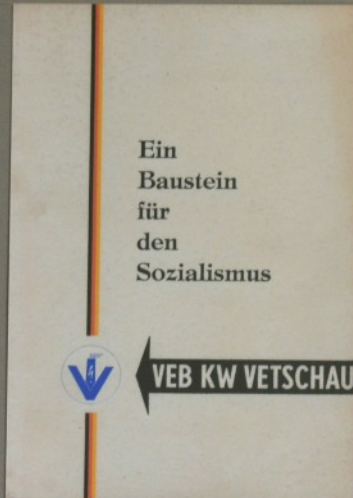
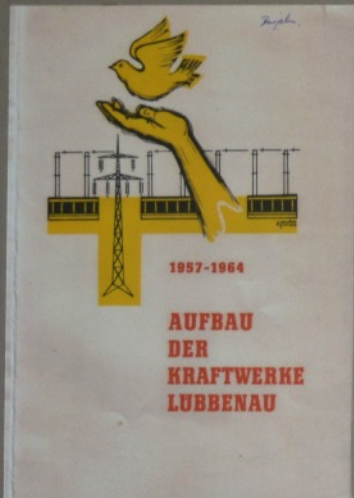


25. Mai 1997 Vetschau, Sprengung Schornstein 4



17. Juli 1997 Vetschau, Sprengung Schornstein 5

KW Lü-Ve in der Literatur



KW Lü-Ve im Heimatkalender "Stog"

Stog
Der Schober 2013



Der Heimatkalender aus dem Spreewald

Vom Bau des Großkraftwerkes Vetschau
Ein Blick in die Geschichte
GÜNTER NOATSCH

Von 1964 bis 1996 erzeugte das Kraftwerk Vetschau Strom aus Braunkohle. Vom ehemaligen Großkraftwerk sind (2011) nur noch wenige Objekte sichtbar. Dazu gehören unter anderem das Verwaltungsgebäude, die Hauptwerkstatt, die Aschehalde des Werkes II und das Kraftwerkspurgebäude (Bunkerschwerbau mit Maschinenbau) des Werkes I. Für das letztgenannte Objekt sind die Tage bereits gezählt, nur der Termin steht noch nicht fest. Das ehemalige Kraftwerk ist ein Teil der Geschichte geworden. Damit das Wissen darüber nicht ganz verloren geht, werden Fakten aus der Vergangenheit angegraben. In diesem Artikel wird das Jahr 1960 im Mittelpunkt stehen. Es ist das Jahr der Grundsteinlegung für das Großkraftwerk Vetschau.

Mitte der 50er Jahre des 20. Jahrhunderts begann man mit der Erarbeitung eines umfassenden Energieprogramms für die DDR. Darin enthalten und vorgegeben war auch der Bau großer Kraftwerke auf Basis der vorhandenen heimischen Rohbraunkohle als Energieträger. Andere Energieträger standen nicht zur Verfügung und Importe waren volkswirtschaftlich nicht

vertretbar. Der Ministerrat der DDR beschloss am 21. März 1957 schließlich das umfassende Kohle- und Energieprogramm der DDR. Damit war auch der Start für die Errichtung der Kraftwerke Lübbenau und Vetschau am Rande des Spreewaldes gegeben.

Die Leistung beider Werke zusammen war größer als die Hälfte der Gesamtleistung aller DDR-Kraftwerke des Jahres 1953. Während der Aufbau des Kraftwerkes Lübbenau bereits im Jahre 1957 begann, wurde am Standort Vetschau der erste Spatenstich am 20. Oktober 1959 symbolisch mit einer Planiertrape für das 1200 MW-Kraftwerk vollzogen.

In dem veranzimmten Ackerbürgerstädtchen Vetschau war es vorbei mit der beschaulichen Ruhe. Durch die Bauarbeiten wurde Vetschau größer und eine quirlige Stadt. Bereits zehn Monate später, am 19. August 1960, fand die offizielle Grundsteinlegung für das Großkraftwerk in Vetschau statt. Sie erfolgte im Beisein vieler Ehrengäste und etwa 1000 Bauarbeitern sowie Bürgern der Stadt in der Baugrube des künftigen Kraftwerkes I.

Der Schriftleiter Klaus Halczak berichtet in der Betriebszeitung „Sozia-

Stog
Der Schober 2014



Der Heimatkalender aus dem Spreewald

1964 – Kraftwerk Vetschau geht ans Netz
Vor 50 Jahren kam der erste Strom aus Vetschau
GÜNTER NOATSCH

Im Jahre 1964 wurde im Kraftwerk Vetschau der erste Strom erzeugt. Dieses Ereignis liegt nun 50 Jahre zurück. Anlass, erneut daran zu erinnern.

Bereits im Stog – Der Schober 2013 habe ich von der feierlichen Grundsteinlegung im Jahre 1960 für den Bau des Großkraftwerkes Vetschau berichtet. 50 Jahre nach dem Beginn der Stromerzeugung ist vom Kraftwerk fast nichts mehr zu sehen. Der größte Teil ist abgerissen worden. Ein Teil der Flächen und Gebäude wird nachgenutzt. Am 26. Mai 2013 wurde das Maschinenhaus und der Bunkerschwerbau des Werkes I gesprengt.

Standortwahl und Auswahl der Leistungsgrößen
Die Standortwahl war maßgeblich durch die Lage der Kohlefelder und dem damit optimalen Kohletransport zu den Kraftwerken bestimmt. Die Braunkohlefelder südlich des Spreewaldes und beiderseits der Autobahn Dresden-Berlin waren seit langem bekannt. Die Vorkommen an Braunkohle waren so groß, dass sie für etwa 40 Jahre ausreichen würden. Diese Kohle eignete sich nicht als Brennstoff für eine Verflüssigung wie Brikettieren, Verschwe-

len oder die Wirkstoffe. Nur als sogenannte **Knotkohle** war sie verwendbar, denn sie hatte einen relativ hohen Asche- und Wassergehalt.

Die günstige Versorgung mit Rohwasser war ebenfalls ein entscheidendes Kriterium. Die Spree mit ihrem ständigen wasserreichen Nebenarm, dem **Leineweherfließ** (Südarmfließ) bildete die Stromerzeugung mit Wasser. Zusätzlich wurde dafür bei Spremberg-Beitrischen eine große Rückhaltebehälter errichtet.

Für die Energieerzeugung erreichte ein Umpansperrwerk, dieses Umpansperrwerk wurde als Kanten in das Gesamtenergiegesetz eingeschoben. Die bereits vorhandene und weiter ausbaufähige Verkehrssituation mit Autobahn und Reichsbahnstrecken in der Nähe des entstehenden Kraftwerkes war ein weiteres entscheidendes Kriterium für die Standortverlegung. Dabei musste die Fernverkehrsstraße F 115 (die heutige L 49) etwas verlegt werden. Die Stadt Vetschau erhielt somit gleich eine Umgehungsstraße. Dadurch wurde die Stadt vom Durchgangsverkehr entlastet. Die vorgesehenen Blockanlagen benötigten einen erheblichen Platzbedarf.

Stog
Der Schober 2017



Das Heimatjahrbuch aus dem Spreewald

Ab 1967 im Dauerbetrieb
Vom Aufbau des Kraftwerkes Vetschau
GÜNTER NOATSCH

Nachdem im Stog 2012 die Eindrücke bei der Grundsteinlegung des Kraftwerkes Vetschau geschildert wurde und im Stog 2013 über die Standortwahl und den Aufbau bis zum Probebetrieb des ersten 100 MW-Blockes berichtet wurde, soll heute ein dritter Teil die Baugeschichte bis Ende 1967 im Mittelpunkt stehen.

Regen ist will ich aber mit einer Erinnerung an den Tag des ersten Probebetriebs, welcher der Schriftsteller Klaus Halczak sehr anschaulich schilderte:

„Fünf Jahre später geht es durch diesen Weg. Es ist Herbst, wie damals ... Die alte Baubude steht nicht mehr dort. Stattdessen strecken sich fast über die gleiche Stelle die HO-Verkaufsräume. Schräg gegenüber steht noch die alte Betriebsanlassung. Daneben das wichtige Objekt auf dem Platz. Aber es zerfällt langsam aber sicher. Vielleicht ist es bald Museum ... Die Straße im Werksgelände hinten trägt noch den Namen Masch der vergangenen Regentage. Fahren und Fahren, an Leistungsmasten gepinnt, wie mit dem Zolbrock abgemessen nur bis an die Wand des Blockes I heraufend, während Feierlichkeiten andrücken ... Dort dampft das Heizhaus, Lokomotiven zi-

schen und prüfen und mit den Drahten festgehalten, welche vorher für die wendliche Wirtschaft der Weimarer Republik waren, waren plötzlich in Konkurrenz geworden und nun übergrößen Teil nicht mehr restlos. So schloss eine Vorlesung mit Masch, wurden übernommen und nun Teil abgerichtet und geschlossen.

Denn Los blieb der Energieversorgungsamt einmal regnet. Nur so konnte die Energieversorgung der ehemaligen DDR aufrechterhalten, und in keine ausreichende Leistungserzeugung zwischen den beiden neuen großen Stätten gab, über die Deutschland hätte vorweg werden können. Dies ist jedoch weit weg nicht möglich.

Aus dem damaligen Braunkohlebauwerk entstand eine Abtriebs-

Stog
Der Schober 2021



Das Heimatjahrbuch aus dem Spreewald

25 Jahre außer Betrieb
Vom Ende des Kraftwerkes Lübbenau
GÜNTER NOATSCH

Das Stog-Angaben der Jahre 2012, 2013, 2017 und 2019 habe ich über die Kraftwerke Lübbenau und Vetschau geschrieben. Die Kraftwerke Lübbenau und Vetschau gingen im Februar 1991 in die VEG mit dem in Berlin auf.

Es gibt in dieser Zeit mehrere Kilometer zwischen den Kraftwerken der DDR und des westdeutschen Energieversorgungsamtes, die sich dadurch ein Überbleibsel auf dem Prüfstand, Fortgeschritten, welche vorher für die wendliche Wirtschaft der Weimarer Republik waren, waren plötzlich in Konkurrenz geworden und nun übergrößen Teil nicht mehr restlos. So schloss eine Vorlesung mit Masch, wurden übernommen und nun Teil abgerichtet und geschlossen.

Denn Los blieb der Energieversorgungsamt einmal regnet. Nur so konnte die Energieversorgung der ehemaligen DDR aufrechterhalten, und in keine ausreichende Leistungserzeugung zwischen den beiden neuen großen Stätten gab, über die Deutschland hätte vorweg werden können. Dies ist jedoch weit weg nicht möglich.

Aus dem damaligen Braunkohlebauwerk entstand eine Abtriebs-

schalt. Die stromlosen Kraftwerke, so auch Lübbenau-Vetschau, waren bis Ende der 1980er Jahre als Kraftwerk AG (VKG AG) mit Sitz in Jämswalde. Die Kraftwerke Lübbenau und Vetschau gingen im Februar 1991 in die VEG mit dem in Berlin auf.

Es gibt in dieser Zeit mehrere Kilometer zwischen den Kraftwerken der DDR und des westdeutschen Energieversorgungsamtes, die sich dadurch ein Überbleibsel auf dem Prüfstand, Fortgeschritten, welche vorher für die wendliche Wirtschaft der Weimarer Republik waren, waren plötzlich in Konkurrenz geworden und nun übergrößen Teil nicht mehr restlos. So schloss eine Vorlesung mit Masch, wurden übernommen und nun Teil abgerichtet und geschlossen.

Denn Los blieb der Energieversorgungsamt einmal regnet. Nur so konnte die Energieversorgung der ehemaligen DDR aufrechterhalten, und in keine ausreichende Leistungserzeugung zwischen den beiden neuen großen Stätten gab, über die Deutschland hätte vorweg werden können. Dies ist jedoch weit weg nicht möglich.

Aus dem damaligen Braunkohlebauwerk entstand eine Abtriebs-

Warmwasserfischzucht im Kraftwerk Vetschau
Das Kraftwerk hat uns nicht nur mit Strom versorgt
HELMUT ZIEBE

Das Kraftwerk Vetschau wurde für die Aquakultur Fischzucht genutzt. Von der Errichtung der Kapellen über die Aufnahme von Fischchen bis zur Steuerung der Sperrklappe und der Bestimmung von Jungfischen für die Teichanlagen in der DDR, sowie in Teichen und Bächen wurde die gesamte Baugeschichte der Fischzucht im Kraftwerk Vetschau dargestellt.

Nach in den 1960er Jahren hat die DDR einen Überbleibsel auf dem Prüfstand, Fortgeschritten, welche vorher für die wendliche Wirtschaft der Weimarer Republik waren, waren plötzlich in Konkurrenz geworden und nun übergrößen Teil nicht mehr restlos. So schloss eine Vorlesung mit Masch, wurden übernommen und nun Teil abgerichtet und geschlossen.

Denn Los blieb der Energieversorgungsamt einmal regnet. Nur so konnte die Energieversorgung der ehemaligen DDR aufrechterhalten, und in keine ausreichende Leistungserzeugung zwischen den beiden neuen großen Stätten gab, über die Deutschland hätte vorweg werden können. Dies ist jedoch weit weg nicht möglich.

Aus dem damaligen Braunkohlebauwerk entstand eine Abtriebs-

1. Betriebszeitung des Kraftwerkes Vetschau, Jahrgang 1964, Nr. 25 vom 8.12.1964

Vom Kraftwerk zum Technologiezentrum



1959 bis 1967

Die Stadt und der Aufbau des Kraftwerkes Vetschau

- 1959**
Die Stadt hat 480 Einwohner. In den drei volkswirtschaftlichen Betrieben arbeiten rund 1200 Menschen (Märkische-Baustoffwerke, Schwermetalle- und Waggonbauanstalten).
- 20. Oktober 1959**
Erster Spatenstich für das künftige Kraftwerk Vetschau.
- Ende 1960**
In der Stadt Vetschau beginnt der Wohnungsbau für die künftigen Kraftwerker. Drei Wohnblöcke mit je 24 Wohnungseinheiten werden noch im Jahr 1960 schlüsselfertig übergeben.
- 19. August 1960**
Grundsteinlegung für das Kraftwerk Vetschau im Fundament des ersten Dampferzeugers.
- 25. Januar 1961**
Gründung der Betriebszeitung „Turbine“ in Vetschau.
- 19. April 1961**
Ereignen der ersten Aufgabe der Betriebszeitung „SZ“ für die Erbauer des Kraftwerkes Vetschau.
- 1. September 1961**
Der erste Schmelzblock, die Chemische II mit 16 Klassenräumen, 8 Fachräumen und reichhaltiger Lehrmittelausstattung, nimmt der Schulbetrieb auf. Vom ersten Tag an erfolgt die Schülerversorgung mittels der Bauküche der Kraftwerkskantine. Ein Jahr später wird das Hortgebäude fertiggestellt.
- 6. September 1962**
Richtet am Bunkerschwerbau des Werkes I im KW Vetschau. Der 185 Meter lange, 12,5 Meter breite 51 Meter hohe Bunkerschwerbau ist der zweite weltlich in der DDR in Fertigbauweise errichtete.
- Winter 1962/63**
Der Winter hatte seit über 30 Jahren die niedrigsten Temperaturen gebracht. Gemessen wurden die tiefsten Temperaturen bis minus 30 Grad Celsius.
- 01. April 1964**
Gründung des VEB Kraftwerk Vetschau.
- 20. November 1964**
Inbetriebnahme des Blockes 1 des ersten Werkes in Vetschau und ab 3. April 1965 Aufnahme des Dauerbetriebes dieses Blockes. In den Folgejahren erfolgen die Inbetriebnahmen der Blöcke 2 bis 6.
- 10. Februar 1966**
Aufnahme des Dauerbetriebes Block 6 KW Vetschau. Damit ist das erste Werk in Vetschau fertiggestellt.
- 15. März 1966**
Inbetriebnahme des Blockes 7 des zweiten Werkes in Vetschau und ab 15. Mai 1966 Aufnahme des Dauerbetriebes dieses Blockes. In den Folgejahren erfolgen die Inbetriebnahmen der Blöcke 8 bis 12.
- 26. März 1967**
Gründung an der Turbine 1 im Kraftwerk Vetschau. Überdrehrzahl (4.200 Umdrehungen pro Minute) durch Dampfdruckstörung über Anzapfung II nach Außenbetriebsweise.
- 14. April 1967**
Aufnahme des Dauerbetriebes Block 12 KW Vetschau. Damit ist das Gesamtwerk in Vetschau fertiggestellt.
- 1. September 1967**
Erbildung des polytechnischen Zentrums im Kraftwerk Vetschau.

1968 bis 1992

Betrieb des Kraftwerkes Lübbenau-Vetschau

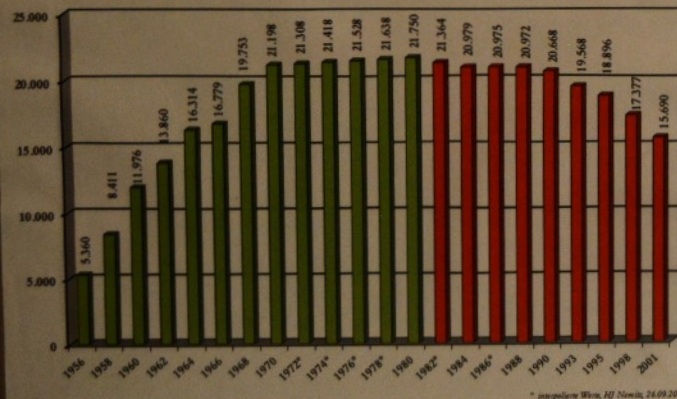
- 1. Januar 1968**
Zusammenlegung der Ennekkraftwerke Lübbenau und Vetschau zum VEB Kraftwerke Lübbenau-Vetschau. Erster Werkdirektor: Erhard Herzig. Aus den Werken I und II von Vetschau, werden die Werke IV und V, vom Kraftwerk Lübbenau-Vetschau.
- 5. Januar 1970**
Alle 28 Blöcke der Kraftwerke Lübbenau-Vetschau sind in Betrieb (2400 MW).
- 15. Mai 1970**
Aufnahme der Kälteerzeugungsanlagen (Übernahme Füllluftkompressoren vom Kompressorbau Barmwitz bei Dresden). Das Kraftwerk ist damit Alljahresbetriebsfähig in der DDR. Zum ersten Mai 1975 wird die 10.000-te Fußpumpe an den Betriebsbetriebs übergeben.
- 1971**
Der VEB KW Lübbenau-Vetschau hat 4540 Beschäftigte, davon 1776 Frauen (39%).
- 22. Januar 1972**
Gründung mit Brandfolge (Zerstörung von Bühnen und Dachkonstruktion) im Kraftwerk IV in Vetschau durch Riss eines Rückschlagventiles der Zündleitung.
- 11. August 1972**
Leistungserhöhung wegen Umweltaspekten, Kraftwerk Vetschau deshalb komplett vom Netz (Inbetrieb).
- 2. Dezember 1974**
Nach jahrelanger Nutzung der aus der Bauzeit vorhandenen Baracken für die Essensversorgung der Kraftwerker erfolgt der erste Spatenstich für eine neue Betriebskantine im Kraftwerk Vetschau. Eröffnung am 29. April 1977 und Rückbau im Jahre 1999.
- Juli 1977**
75. Monat der kontinuierlichen Planerfüllung.
- Anfang August 1978**
Umwelt- und längere Regen bringen erhebliche Probleme in der Stromerzeugung. Im Spreewald gibt es Hochwasser.
- 31. Dezember 1978**
Wetterwechsel mit Temperatursturz von +10° C auf -20° C, umfangreiche Lastverschiebungen. Durch den extremen Kälteeinbruch versagen technische Anlagen. Die Kokszufuhr ist durch Schneewehen und Überlastungsrisse eingeschränkt bzw. blockiert.
- 5. Januar 1979**
Das Kraftwerk Lübbenau-Vetschau wieder stabil am Netz.
- 23. September 1987**
Grundsteinlegung für die Großversuchsanlage zur Rauchgasentschwefelung am Block 12 im Kraftwerk Vetschau. Die Aufnahme des Probebetriebes erfolgt am 20. Dezember 1988.
- 1. März 1990**
Die Verordnung zur Umwandlung der ehemaligen VEB der DDR in Kapitalgesellschaften – betrifft auch die Kraftwerke Lübbenau-Vetschau.
- Ab 1990 bis 1996**
Ausgründung von Personal in Firmengründungen und Ansiedlung in externe Firmen.
- Dezember 1991**
Die Betriebszeitung „Spreewaldkraftwerker“ erscheint zum letzten Mal.
- Januar 1992**
Beginn der Flächenanweisungen auf dem Kraftwerksgelände in Lübbenau und in Vetschau.

1993 bis 2013

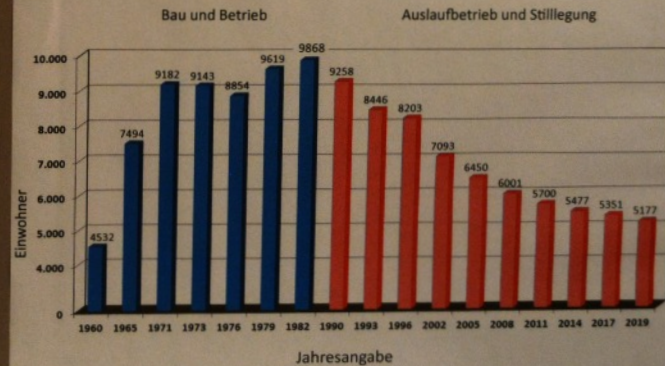
Abwicklung und Rückbau des Kraftwerkes Lübbenau-Vetschau

- 30. Juni 1993**
Nach Verwertung der ersten Blöcke Lübbenau-Werk II die sogenannte „stammlige Nichtverfügbarkeit“, beginnend im Jahre 1991, erfolgt die Stilllegung der des Werkes II in Lübbenau.
- 6. September 1994**
Unterzeichnung des Privatisierungsvertrages zum Verkauf der VEAG an ein Konsortium (Hauptabnehmer: RWE, Bayernwerke AG, Preussen-Elektra, HEW u. a.)
- 30. September 1994**
Stilllegung der 50 MW-Blockanlagen des Werkes I in Lübbenau sowie bei den 100-MW-Blockanlagen die Blöcke 1, 2, 5, und 6 im Werk IV in Vetschau.
- 31. März 1995**
Gründung des Clubs der Vormaligen für die ehemaligen Kraftwerk Lübbenau-Vetschau. Vorsitzender wird Dieter Zimmermann.
- 30. Juni 1995**
Stilllegung der Blöcke 7 und 4 in Vetschau, damit ist das gesamte Werk IV des Kraftwerkes Vetschau stillgelegt.
- 29. Februar 1996 bis 17. Juli 1997**
Sprängung der Schmelzerei in den Kraftwerken Lübbenau und Vetschau.
- 30. Juni 1996**
Endgültige Stilllegung der Kraftwerke Lübbenau-Vetschau durch zeitliche Nachrechnungen an den Blöcken 12 in Lübbenau und Vetschau. Auf dem Bauplatz in am Standort Vetschau wird ein Gedenkstein aufgestellt und die Gedenkfeier abgehalten. Von ehemals fast 4.000 sind nur noch knapp 400 beschäftigt. Schwerpunkt ihrer Arbeit ist der Rückbau der Kraftwerksanlagen.
- 25. Februar 1999**
Sprängung des Restgebäudes vom Werk III in Lübbenau (Bunkerschwerbau und Maschinenhaus).
- 14. Juni 1999**
Unterzeichnung einer Vereinbarung über die Zusammenarbeit bei der Vermarktung und Entwertung der Gesteinsflächen durch die Städte Lübbenau und Vetschau, die Gemeinden Groß-Kleinow und VEAG.
- Sommer 2000**
Rückbau der Kühltürmchen Vetschau (über die Straße nach Cottbus und die Autobahn).
- Frühjahr 2003**
Anmeldung der Fa. Walter-Schreib AVIG-49K-Chemie am Standort Vetschau.
- 26. September 2003**
Eröffnung der Fa. Phoenixringes am Standort Vetschau (Herstellung von Fenschweißgasen).
- 16. Dezember 2003**
Sprängung des Restgebäudes vom Werk V in Vetschau (Bunkerschwerbau und Maschinenhaus).
- 07/2004 – 08/2005**
Entwertung Maschinenhaus Werk IV in Vetschau (Ausbau Anlagenleite).
- Okt. 2007 - Feb. 2008**
Rückbau der gesamten Kesselreste Werk IV Vetschau (E-Fiber, Kessel, Taferentimmung Fundamente).
- 9. Mai 2010**
Sprängung von Bunkerschwerbau und Maschinenhaus des Werkes II in Lübbenau.
- 26. Mai 2013**
Sprängung von Bunkerschwerbau und Maschinenhaus des Werkes IV in Vetschau.

Lübbenau - Einwohner in Abhängigkeit der Kraftwerksentwicklung

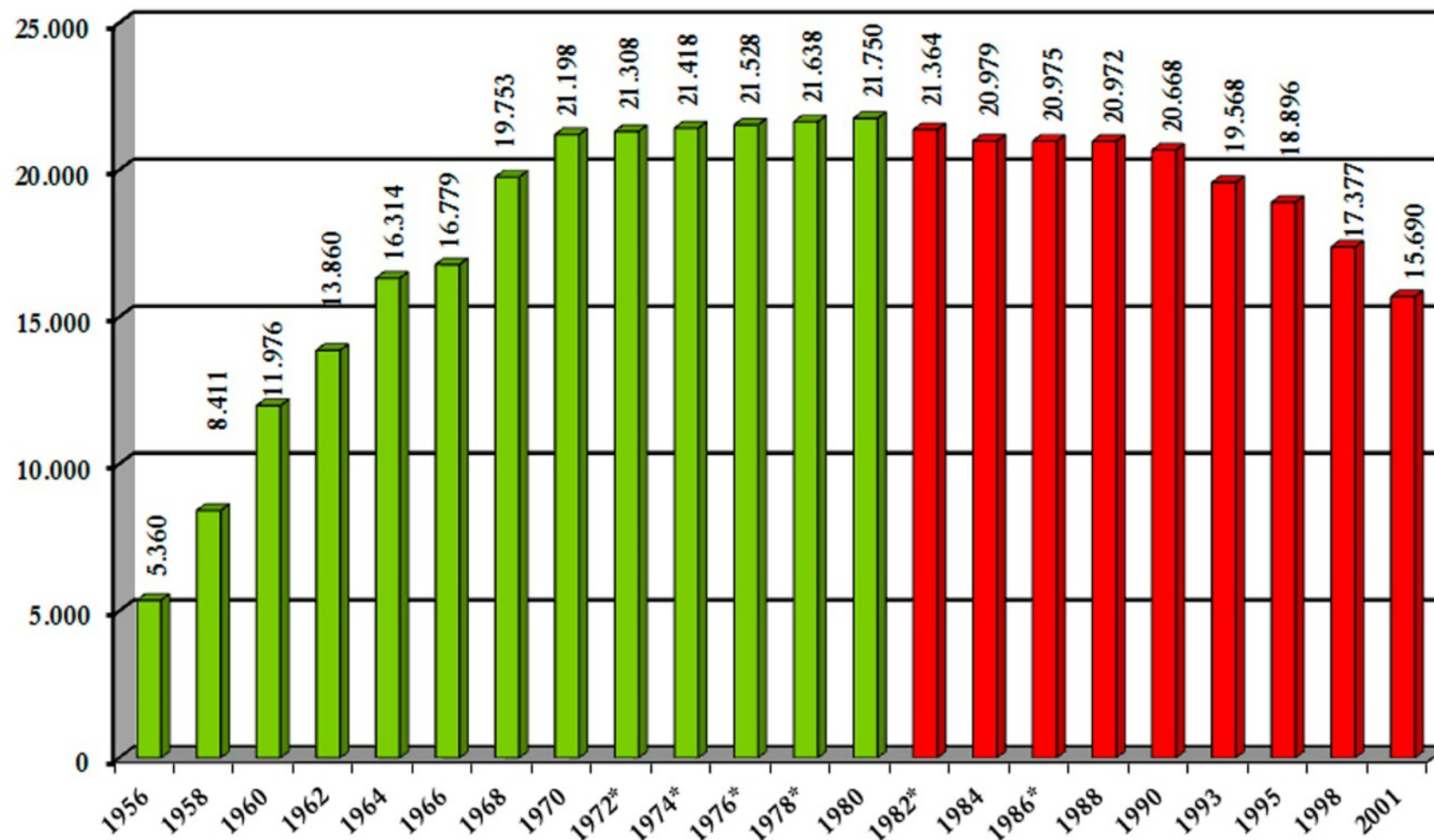


Einwohnerzahl Vetschau in Abhängigkeit vom Kraftwerksbetrieb



HL Novitzki / Oktober 2020

Lübbenau - Einwohner in Abhängigkeit der Kraftwerksentwicklung

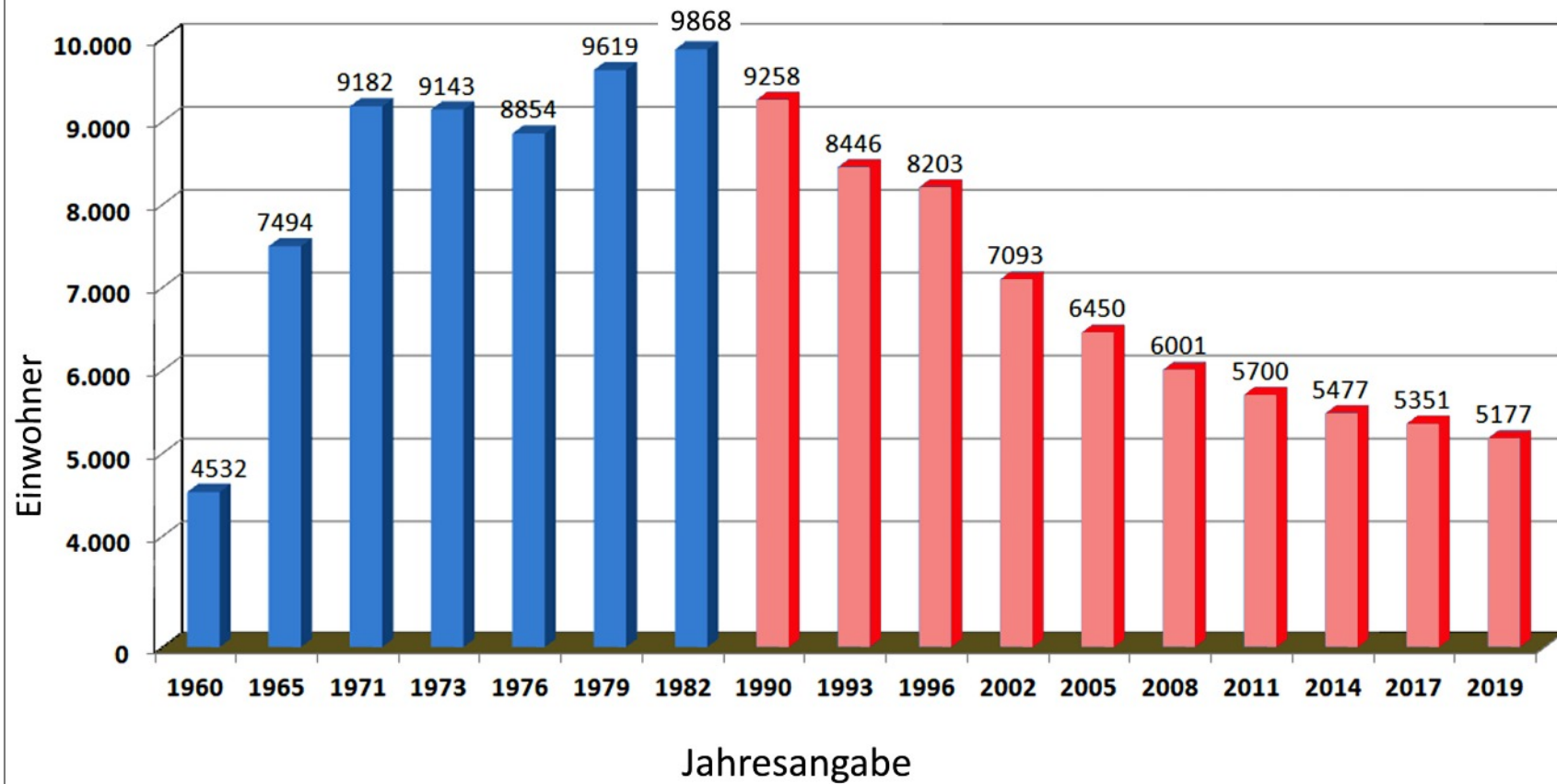


* interpolierte Werte, HJ Nemitz, 26.09.2004

Einwohnerzahl Vetschau in Abhängigkeit vom Kraftwerksbetrieb

Bau und Betrieb

Auslaufbetrieb und Stilllegung



1959 bis 1967

Die Stadt und der Aufbau des Kraftwerkes Vetschau

1959

Die Stadt hat 4490 Einwohner. In den drei volkseigenen Betrieben arbeiten rund 1200 Menschen Märkische-Bastfaserwerke, Schwerweberei, und Waggonrüstungen.

20. Oktober 1959

Erster Spatenstich für das künftige Kraftwerk Vetschau.

Ende 1960

In der Stadt Vetschau beginnt der Wohnungsbau für die künftigen Kraftwerker. Drei Wohnblocks mit je 24 Wohnungseinheiten werden noch im Jahr 1960 schlüsselfertig übergeben.

19. August 1960

Grundsteinlegung für das Kraftwerk Vetschau im Fundament des ersten Dampferzeugers.

26. Januar 1961

Gründung der Betriebssportgemeinschaft „Turbine“ in Vetschau.

19. April 1961

Erscheinen der ersten Ausgabe der Betriebszeitung „BZ“ für die Erbauer des Kraftwerkes Vetschau.

1. September 1961

Der erste Schulneubau, die Oberschule II mit 16 Klassenräumen, 6 Fachräumen und reichhaltiger Lehrmittelausstattung nimmt den Schulbetrieb auf. Vom ersten Tag an erfolgt die Schülerversorgung mithilfe der Bauküche der Kraftwerksbaustelle. Ein Jahr später wird das Hortgebäude fertiggestellt.

6. September 1962

Richtfest am Bunkerschwerbau des Werkes I im KW Vetschau. Der 185 Meter lange, 12,5 Meter breite 51 Meter hohe Bunkerschwerbau ist der zweite welcher in der DDR in Fertigteilbauweise errichtete.

Winter 1962/63

Der Winter hatte seit über 30 Jahren die niedrigsten Temperaturen gebracht. Gemessen wurden des öfteren Temperaturen bis minus 30 Grad Celsius.

01. April 1964

Gründung des VEB Kraftwerk Vetschau.

20. November 1964

Inbetriebnahme des Blockes 1 des ersten Werkes in Vetschau und ab 3. April 1965 Aufnahme des Dauerbetriebes dieses Blockes. In den Folgemonaten erfolgen die Inbetriebnahmen der Blöcke 2 bis 6.

10. Februar 1966

Aufnahme des Dauerbetriebes Block 6 KW Vetschau. Damit ist das erste Werk in Vetschau fertiggestellt.

15. März 1966

Inbetriebnahme des Blockes 7 des zweiten Werkes in Vetschau und ab 15. Mai 1966 Aufnahme des Dauerbetriebes dieses Blockes. In den Folgemonaten erfolgen die Inbetriebnahmen der Blöcke 8 bis 12.

26. März 1967

Großstörung an der Turbine 1 im Kraftwerk Vetschau. Überdrehzahl (4.250 Umdrehungen pro Minute durch Dampfdruckströmung über Anzapfung II nach Außerbetriebnahme.

14. April 1967

Aufnahme des Dauerbetriebes Block 12 KW Vetschau. Damit ist das Gesamtwerk in Vetschau fertiggestellt.

1. September 1967

Eröffnung des polytechnischen Zentrums im Kraftwerk Vetschau.

1968 bis 1992

Betrieb des Kraftwerkes Lübbenau-Vetschau

1. Januar 1968

Zusammenlegung der Einzelkraftwerke Lübbenau und Vetschau zum VEB Kraftwerke Lübbenau-Vetschau. Erster Werkdirektor: Erhard Hornig. Aus den Werken I und II von Vetschau werden die Werke IV und V. vom Kraftwerk Lübbenau-Vetschau.

5. Januar 1970

Alle 28 Blöcke der Kraftwerke Lübbenau-Vetschau sind in Betrieb (2405 MW).

15. Mai 1970

Aufnahme der Konsumgüterproduktion (Übernahme Fußluftpumpenproduktion vom Kompressorenbau Bannewitz bei Dresden). Das Kraftwerk ist damit Alleinhersteller in der DDR. Zum ersten Mai 1975 wird die 10.000-ste Fußluftpumpe an den Betriebsdirektor übergeben.

1971

Der VEB KW Lübbenau-Vetschau hat 4540 Beschäftigte, davon 1776 Frauen (39%).

22. Januar 1972

Großstörung mit Brandfolge (Zerstörung von Bühnen und Dachkonstruktion) im Kraftwerk IV in Vetschau durch Riss eines Rückschlagventiles der Zündölleitung.

11. August 1972

Leitungsstörung wegen Unwetters, Kraftwerk Vetschau deshalb komplett vom Netz (Inselbetrieb).

2. Dezember 1974

Nach jahrelanger Nutzung der aus der Bauzeit vorhandenen Baracken für die Essensversorgung der Kraftwerker erfolgt der erste Spatenstich für eine neue Betriebsgaststätte im Kraftwerk Vetschau, Einweihung am 29. April 1977 und Rückbau im Jahre 1999.

Juli 1977

75. Monat der kontinuierlichen Planerfüllung.

Anfang August 1978

Unwetter und längerer Regen bereiten erhebliche Probleme in der Stromversorgung. Im Spreewald gibt es Hochwasser.

31. Dezember 1978

Wintereinbruch mit Temperatursturz von +10° C auf -20° C, umfangreiche Lasteinsenkungen. Durch den extremen Kälteeinbruch versagen technische Anlagen. Die Kohlezufuhr ist durch Schneeverwehungen und Oberleitungsrisse eingeschränkt bzw. blockiert.

5. Januar 1979

Das Kraftwerk Lübbenau-Vetschau wieder stabil am Netz.

23. September 1987

Grundsteinlegung für die Großversuchsanlage zur Rauchgasentschwefelung am Block 12 im Kraftwerk Vetschau. Die Aufnahme des Probetriebes erfolgt am 20. Dezember 1988.

1. März 1990

Die Verordnung zur Umwandlung der ehemaligen VEB der DDR in Kapitalgesellschaften – betrifft auch die Kraftwerke Lübbenau-Vetschau.

Ab 1990 bis 1996

Ausgründung von Personal in Firmengründungen und Ansiedlung in externe Firmen.

Dezember 1991

Die Betriebszeitung „Spreewaldkraftwerker“ erscheint zum letzten Mal.

Januar 1992

Beginn der Flächensanierungen auf dem Kraftwerksgelände in Lübbenau und in Vetschau.

1993 bis 2013

Abwicklung und Rückbau des Kraftwerkes Lübbenau-Vetschau

30. Juni 1993

Nach Versetzung der ersten Blöcke Lübbenau Werk III die sogenannte „planmäßige Nichtverfügbarkeit“, beginnend im Jahre 1991, erfolgt die Stilllegung der des Werkes III in Lübbenau.

6. September 1994

Unterzeichnung des Privatisierungsvertrages zum Verkauf der VEAG an ein Konsortium (Hauptaktionäre: RWE, Bayernwerke AG, Preussen Elektra, HEW u. a.).

30. September 1994

Stilllegung der 50-MW-Blockanlagen des Werkes I in Lübbenau sowie bei den 100-MW Blockanlagen die Blöcke 1, 2, 5, und 6 im Werk IV in Vetschau.

31. März 1995

Gründung des Clubs der Vorruehändler für die ehemaligen Kraftwerker Lübbenau-Vetschau. Vorsitzender wird Dieter Zimmermann.

30. Juni 1995

Stilllegung der Blöcke 3 und 4 in Vetschau, damit ist das gesamte Werk IV des Kraftwerkes Vetschau stillgelegt.

29. Februar 1996 bis 17. Juli 1997

Sprengung der Schornsteine in den Kraftwerken Lübbenau und Vetschau.

30. Juni 1996

Endgültige Stilllegung der Kraftwerke Lübbenau-Vetschau durch zeitgleiche Netztrennungen an den Blöcken 12 in Lübbenau und Vetschau. Auf dem Bushalteplatz in am Standort Vetschau wird ein Gedenkstein aufgestellt und die Gedenktafel enthüllt. Von ehemals fast 4.500 sind nur noch knapp 400 beschäftigt. Schwerpunkt ihrer Arbeit ist der Rückbau der Kraftwerksanlagen.

25. Februar 1999

Sprengung des Restgebäudes vom Werk III in Lübbenau (Bunkerschwerbau und Maschinenhaus).

14. Juni 1999

Unterzeichnung einer Vereinbarung über die Zusammenarbeit bei der Vermarktung und Entwicklung der Gewerbeflächen durch die Städte Lübbenau und Vetschau, die Gemeinde Groß Klessow und VEAG. Sprengung des Restgebäudes vom Werk I in Lübbenau (Bunkerschwerbau und Maschinenhaus).

Sommer 2000

Rückbau der Kohlebahnbrücke Vetschau (über die Straße nach Cottbus und die Autobahn).

Frühjahr 2003

Ansiedlung der Fa. Walter-Schmidt-AVG-AHK-Chemie am Standort Vetschau.

26. September 2003

Einweihung der Fa. Porcelaingres am Standort Vetschau (Herstellung von Feinsteinzeugfliesen).

16. Dezember 2003

Sprengung des Restgebäudes vom Werk V in Vetschau (Bunkerschwerbau und Maschinenhaus).

07/ 2004 – 08/ 2005

Entkernung Maschinenhaus Werk IV in Vetschau (Ausbau Anlagenteile).

Okt. 2007 - Feb. 2008

Rückbau der gesamten Kesselseite Werk IV Vetschau (E-Filter, Kessel, Tiefenentrümmerung Fundamente).

9. Mai 2010

Sprengung von Bunkerschwerbau und Maschinenhaus des Werkes II in Lübbenau.

26. Mai 2013

Sprengung von Bunkerschwerbau und Maschinenhaus des Werkes IV in Vetschau.